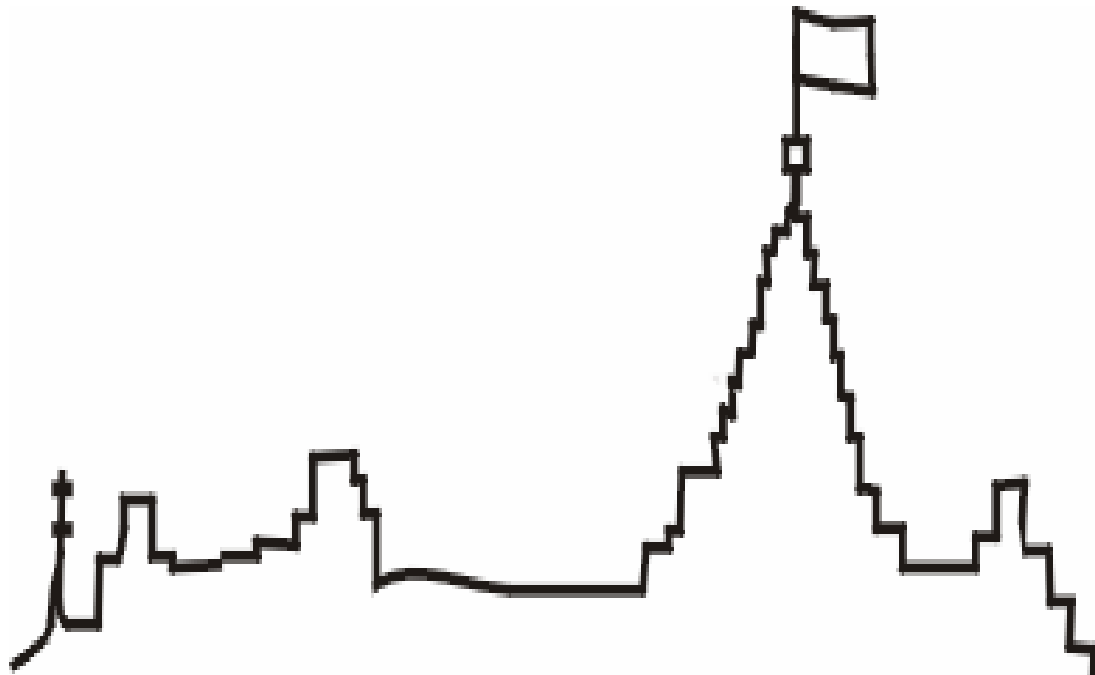




Freiwillige Feuerwehr Herzogenrath

2007

Daten, Zahlen, Fakten
Menschen, Ereignisse, Besonderheiten

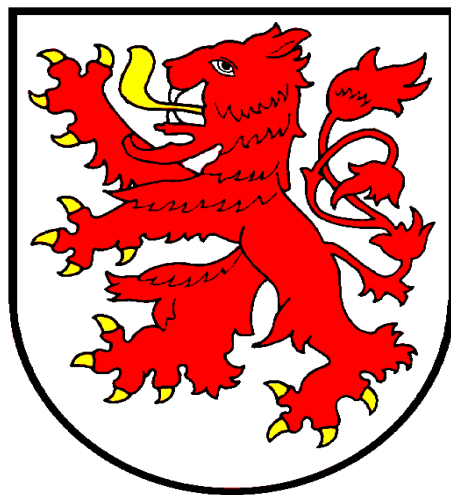


Jahresbericht 2007

der

Freiwilligen Feuerwehr

Herzogenrath



Jahresbericht 2007 der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Herzogenrath

Vorwort des Leiters der Feuerwehr	Seite 3
--	---------

Kapitel 1: Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath

1.1 Mitgliederbestand	Seite 5
1.2 Einsatzfahrzeuge	Seite 6
1.3 Gerätschaften	Seite 7
1.4 Einsätze	Seite 7
1.5 Dienststunden	
1.5.1 Einsatzdienst	Seite 9
1.5.2 Ausbildungsdienst	Seite 9
1.5.3 sonstige Dienste	Seite 9
1.6 Vorbeugender Brandschutz	Seite 9
1.7 Arbeit in den Arbeitskreisen	Seite 10
(Ausbildung, Brandschutzerziehung, Öffentlichkeitsarbeit)	

Kapitel 2: Jahresbericht 2007 der Jugendfeuerwehr

2.1 Mitgliederentwicklung	Seite 14
2.2 Dienststunden	Seite 14
2.3 Zusammenfassung	Seite 14

Kapitel 3: Jahresbericht der Ehrenabteilung	Seite 15
--	----------

Anlage: Presseberichte 2007	Seite 16 ff
------------------------------------	-------------

Vorwort des Leiters der Feuerwehr

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Feuerwehr Herzogenrath!

ZDF - das ist - neuzeitlich - die Abkürzung für Angaben zu Statistiken und Tabellen eines Zeitabschnittes, wie z. B. ein Kalenderjahr.

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Klar, solch eine Auflistung von Zahlen und Daten gibt einen Überblick über Aktivitäten, Einsätze und Dienststunden einer Feuerwehr.

In Ihren Händen liegt der Bericht der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Herzogenrath für das Jahr 2007. Dieser Jahresbericht will - ein wenig - mehr sein.

Hinter den Zahlen und den Statistiken verbergen sich Menschen. Einerseits die Menschen, denen die Einsatzkräfte der Feuerwehr Herzogenrath in Not- und Gefahrensituationen zu Hilfe kamen, teilweise in lebensbedrohlichen Lagen. Auf der anderen Seite stehen die Mitglieder der Feuerwehr selber, die in - fast ungezählten Stunden - EHRENAMTLICH den Übungs- und Einsatzdienst in dieser Stadt zum Wohle der Bürgerschaft verrichtet haben.

Statistisch hat sich die Anzahl der Einsätze wesentlich erhöht. Das Sturmtief „Kyrill“ am 18.01.2007 und weitere während des Jahres witterungsbedingte Einsatzlagen forderte den Einsatz der Feuerwehr Herzogenrath an mehreren Stellen gleichzeitig.

Im Berichtsjahr haben wir die Zusammenarbeit mit den Kollegen in Parkstad Limburg/NL fortgesetzt. In Abstimmung mit den Kollegen aus den Niederlanden wurde die Häufigkeit und die Art der Alarmierungen vor allem in Verbindung mit Brandmeldeanlagen besprochen.

Weiterhin sind die Mitgliederzahlen fast konstant, vor allen die Jugendfeuerwehr erfreut sich großer Beliebtheit. Wir sollten bemüht sein, auch bei den „Aktiven“ die Mitarbeit der Freiwilligen Einsatzkräfte auf hohem Niveau qualitativ und quantitativ zu erhalten bzw. zu festigen. Das ist nicht einfach, denn zunehmende berufliche Beanspruchungen eines jeden Einzelnen schränken die Verfügbarkeit und Bereitschaft zur Fortbildung leider ein.

In enger Abstimmung mit der Verwaltung waren wir im Berichtsjahr bemüht, aufgrund der weiterhin angespannten Finanzlage der Kommune alle Ausgaben für die Feuerwehr auf den „Prüfstand“ zu stellen.

Aus der Sicht der Feuerwehr bleibt festzustellen, dass ca. 80 % der Ausgaben des „Feuerwehretats“ zur Deckung und Sicherstellung des „laufenden Betriebes“ notwendig sind. Beispielhaft seien hier genannt: TÜV- und Bremsuntersuchungen an den Fahrzeugen, turnusmäßige Prüfungen im Atemschutzbereich, Austausch von Gerätschaften nach Ablauf der Fristen gemäß Herstellervorgaben u. a.. Vor dem Hintergrund von weiter steigenden Treibstoffkosten, der bekannten Erhöhung der Mehrwertsteuer würde eine weitere Kürzung der Mittel für den Feuerschutz die Grundaufgaben in Frage stellen.

Neben diesen finanziellen Unwägsamkeiten ist auch organisatorisch die Zukunft der Feuerwehren im - heutigen - Kreis Aachen ungewiss.

Politisch sind die Weichen für die „StädteRegion Aachen“ gestellt. Für den Bereich Feuerschutz und Leitstelle waren die Absprachen schwierig und lassen für Spekulationen viel Raum.

Brandschutz soll - und muss - in kommunaler Zuständigkeit bleiben. Nur so kann dem Bürger in Not zeitnah und effektiv geholfen werden. Zusammenarbeiten über die Stadtgrenzen hinaus sind gut möglich und erfordern, wie oft formuliert, den „Einstieg auf Augenhöhe“. Hierzu gibt es gute Beispiele bei der Ausbildung im freiwilligen und hauptamtlichen

Bereich im Kreis Aachen. Die Akzeptanz von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern ist dabei unerlässlich, ja bei allen Konzepten und vorhandener Technik vielleicht sogar das wichtigste „Kapital“.

Die Entwicklungen in Richtung StädteRegion sind weiterhin kritisch zu begleiten.

Vor allem im Bereich „Leitstelle“ scheint für die Feuerwehr und die Stadt Herzogenrath die Zeit um 10 Jahre zurückgedreht zu werden. Damals wurde der Notruf „112“ zur Kreisleitstelle nach Simmerath geschaltet. Vielen von Ihnen und Euch ist noch bekannt, wie lange es gedauert hat, bis dieser wichtige Aspekt der Schadenabwicklung zufriedenstellend durch kooperative Zusammenarbeit aller Beteiligten vorbereitet war.

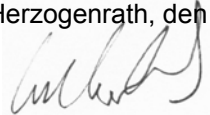
An dieser Stelle möchte ich nochmals betonen, dass die Erstellung solch eines Jahresberichtes nicht automatisch geschieht. Feuerwehrarbeit ist und bleibt keine Einzelleistung sondern ein Mannschaftsspiel.

Deswegen möchte ich allen danken, die hierbei mitgewirkt haben - den Löschzügen, Arbeitskreisen, der Jugendfeuerwehr, der Ehrenabteilung und schließlich dem Pressesprecher der Feuerwehr Herzogenrath, OBM Thomas Hendriks. Er hat alle Informationen und Beiträge zusammengefügt.

Ich bitte Sie und Euch auch in Zukunft, sich für und in der Feuerwehr Herzogenrath zu engagieren zum Wohl der Bürger in dieser Stadt.

Seitens der Wehrführung freuen wir uns, mein Stellvertreter Jürgen Schmitz und ich, auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit.

Herzogenrath, den 01.03.2008

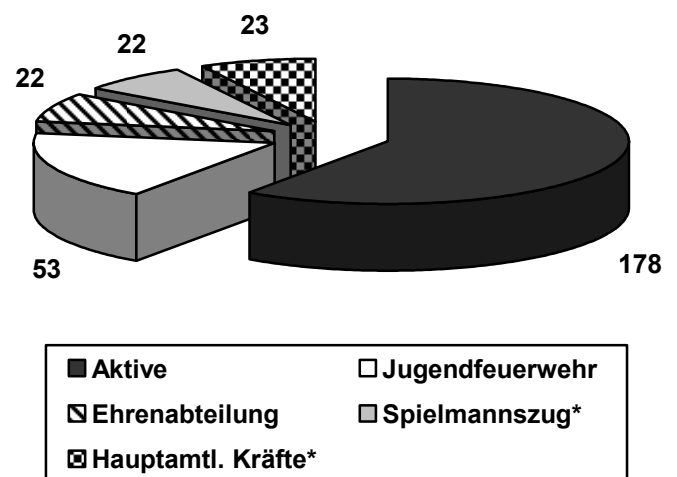


(Bernd Hollands, StBI)
Leiter der Feuerwehr

Kapitel 1: Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath

1.1 Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand belief sich zum 31. Dezember 2007 auf **298 Mitglieder** in den drei Löschzügen Herzogenrath, Kohlscheid und Merkstein. Von diesen 298 Herzogenrather Feuerwehrangehörigen stehen **178** (darunter **10 Frauen**) im **aktiven Dienst**, gehören **23** der **hauptamtlichen Wache** an (einige von ihnen sind auch Mitglieder in den drei Löschzügen), sind **53 Mitglieder der Jugendfeuerwehr**, **22** des **Spielmannszuges** (Mehrfachnennungen durch Mitgliedschaft in Feuerwehr und Spielmannszug möglich) und **22** der **Ehrenabteilung**.

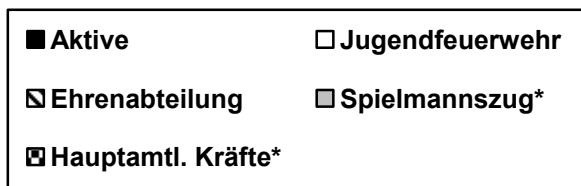
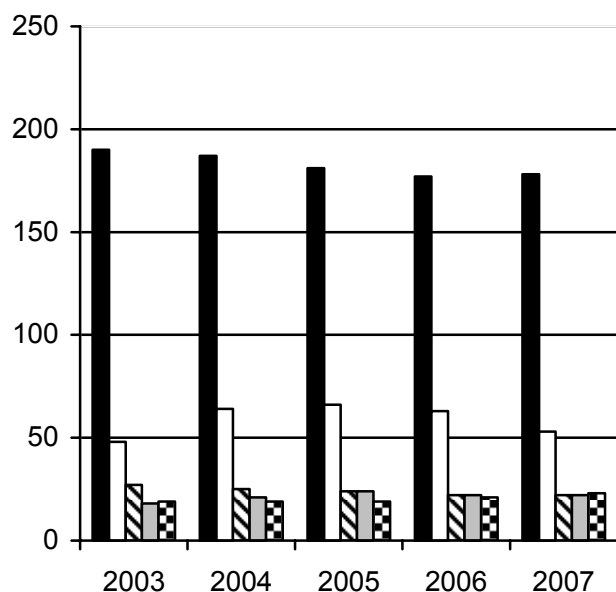


Im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren entwickelten sich die vorgenannten Zahlen wie folgt:

In absoluten Zahlen gesprochen

	2003	2004	2005	2006	2007
Aktive	190	187	181	177	178
JF	48	64	66	63	53
Ehrenabt.	27	25	24	22	22
Spielmann	18	21	24	22	22
Hauptamtl.	19	19	19	21	23
Gesamt	302	316	314	305	298

Als Balkendiagramm stellt sich die Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren wie folgt dar:



* = Inklusive Mehrfachmitgliedschaften

1.2 Einsatzfahrzeuge

Zur Erfüllung der Aufgaben nach dem Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) für das Land Nordrhein-Westfalen vom 10. Februar 1998 (GC NW 1998 S. 122/SGV NW 213) standen der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath 22 Einsatzfahrzeuge zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen:

- 1 Einsatzleitwagen (ELW 1),
- 2 Kommandowagen (KdoW),
- 3 Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF),
- 1 Tanklöschfahrzeuge (TLF 16/25),
- 2 Löschgruppenfahrzeuge (LF 8/6),
- 1 Löschgruppenfahrzeuge (LF 10/6),
- 2 Löschgruppenfahrzeuge (LF 16/12),
- 1 Löschgruppenfahrzeug (LF 16 TS),
- 1 Löschgruppenfahrzeug (LF 16 TS - Bund),
- 1 Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF 20/16)
- 1 Drehleiter mit Korb (DLK 23/12),
- 2 Rüstwagen (RW 1),
- 1 Gerätewagen Gefahrgut (GW-G 2),
- 1 Dekontaminationsfahrzeug (Dekon-P - Bund),
- 1 Erkundungskraftwagen (ErkKW - Bund)
- und
- 1 Gerätewagen (GW-Logistik).

Zusätzlich steht noch ein im Rahmen des Firmensponsoring beschafftes „Jugendfeuerwehr-Mobil“ (JF-Mobil) für Dienstfahrten der Feuerwehr und der Verwaltung zur Verfügung.

Insgesamt verfügt die Herzogenrather Feuerwehr über fünf Tragkraftspritzen (TS).

Des Weiteren standen der Feuerwehr 7 Anhängerfahrzeuge für ihre Arbeit zur Verfügung.

Die Feuerwehrfahrzeuge legten im Berichtsjahr eine Strecke von insgesamt **74.893,50** (2006: 74.138) **Kilometern** zurück.

1.3 Gerätschaften

Dem Einsatzdienst stehen zahlreiche technische Gerätschaften zur Verfügung, die den Einsatzablauf insgesamt beschleunigen und vereinfachen.

Hierzu zählen:

4.100 Meter B-Schlauchmaterial,
 2.700 Meter C-Schlauchmaterial,
 11 Stromerzeuger,
 14 Motorkettensägen,
 13 Tauchpumpen,
 6 Firefly / ICU2/6
 5 Filtergeräte im Atemschutz,
 76 Pressluftatmer,
 1 Schlauchboot auf Anhänger,
 3 ortsfeste Funksender im 4m-Band,
 25 fahrzeuggebundene 4m-Funkgeräte,
 63 2m-Handsprechfunkgeräte sowie
 178 Funkmeldeempfänger.

Als wesentliche Neubeschaffungen im Jahre 2007 sind zu nennen:

- 1 Löschgruppenfahrzeug (LF 10/6),
- 1 Ölschadensanhänger (in Eigenbau),
- 1 Rettungszylinder RZ 2-1290 (Ergänzungsbestückung),
- 1 Motorkettensäge MA 260,
- 6 Funkmeldeempfänger Quattro XLSi,
- 7 Handsprechfunkgeräte TK 290-11b (6 x als Ergänzung, 1 x Austausch)
- 5 Ladesysteme - Rettbox für Fahrzeuganbindung
- 2 CSA-Anzüge Vautex Elite S (im Austausch gemäß Herstellervorgaben)
- und vieles mehr.

1.4 Einsätze

Die Freiwillige Feuerwehr Herzogenrath wurde im Jahr 2007 wie folgt alarmiert:

<u>2007</u>	<u>Einsatzarten</u>	<u>2006</u>
41	Kleinbrände A	55
49	Kleinbrände B	53
9	Mittelfeuer	8
0	Großfeuer	4
278	Technische Hilfeleistungen	160
14	Tier-/Insekteneinsätze	15
15	Einweisungen RTW/RTH *	23
71	Blinde Alarmierungen	49
1	Böswillige Alarmierungen	2
34	Fehlalarme durch BMA *	42
43	Überörtliche Einsätze**	-
555	Gesamteinsätze	310

(Anmerkung: Grau hinterlegt zum Vergleich die Einsatzzahlen des Jahres 2006)

Begriffserklärungen:

- * RTW = Rettungstransportwagen
RTH = Rettungstransporthubschrauber
BMA = Brandmeldeanlage
- ** Überörtliche Einsätze beziehen sich überwiegend auf Einsätze in die benachbarten Niederlande. Diese Einsätze wurden 2007 erstmalig separat erfasst.

Von den 278 Technischen Hilfeleistungen entfielen u. a. 27 auf Einsätze bei Verkehrsunfällen und 118 auf die Behebung von Wasser- bzw. Sturmschäden. Alleine das Sturmtief „Kyrill“ verursachte im Januar 2007 innerhalb kürzester Zeit 77 Sturmeinsätze für die Feuerwehr Herzogenrath.

Bei Bränden wurden u. a. 21 Wohnungen, 4 Gewerbebetriebe, 2 Versammlungsräume/-stätten und 4 Fahrzeuge in Mitleidenschaft gezogen. Insgesamt 99 (2006: 120) Brandobjekte zählt die Statistik 2007 zusammen.

38 (2006: 29) Menschen und 13 (2006: 15) Tiere wurden im Berichtsjahr aus Notlagen gerettet.

Die Kräfte der hauptamtlichen Wache führen im Berichtszeitraum 728 (2006: 686) Krankentransporte. Einsätze im Rettungsdienst

werden von der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath nicht erhoben, da diese im Zuständigkeitsbereich des Kreises Aachen liegen.

Zu den erwähnenswerten und größeren Einsätzen zählte u. a.

- Orkantief „Kyrill“ (18.01.2007)
Trotz Vorwarnungen des Wetterdienstes - Orkantief „Kyrill“ fegte über das Land hinweg und hinterließ auch in Herzogenrath seine zerstörerischen Spuren. 77 Einsätze für die Herzogenrather Wehr. Alle Löschzüge mit 87 Mann im Dauereinsatz.
- Unfall in den Nivelsteiner Sandwerken (12.03.2007)
Personenrettung in den Sandwerken hieß es in der Alarmierung. Nur die Person befand sich in einem Sandsilo in 13 m Höhe und war bewusstlos. Mit Unterstützung der angeforderten Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr Aachen gelang es schließlich unseren Einsatzkräften den Arbeiter aus seiner misslichen Lage zu retten und dem Notarzt zu übergeben.
- Brand im „Betreuungszentrum Arche Noah“ (27.03.2007)
Auslösende Brandmeldeanlagen gehören zum „Tagesgeschäft“ einer Feuerwehr. Nur dieser eine Alarm an einem Dienstag-

abend hatte es in sich und es kam anders als wie üblich. Ein stark verrauchter Flur, zahlreiche Menschenleben in Gefahr. Alarm für alle Löschzüge der Wehr und Alarmierung des erweiterten Rettungsdienstes des Kreises Aachen. 25 Personen gerettet, wovon 13 ins Krankenhaus transportiert werden mussten. 3 Personen schwer verletzt.

➤ **Gaststättenbrand in Alt-Merkstein (19.08.2007)**

Durch den schnellen und umsichtigen Einsatz der Wehr konnte ein Feuer im „Bürgerhof“ in Alt-Merkstein bekämpft werden, bevor dieser irreparablen Schaden nahm. Zwar wurde der Veranstaltungssaal der bei der Bevölkerung und den Merksteiner Vereinen sehr beliebten Lokalität schwer beschädigt, aber die eigentliche Gaststätte konnte vor den Flammen geschützt werden.

1.5 Dienststunden

1.5.1 Einsatzdienst

Anlässlich der unter Kapitel 1.4 auf Seite 5 aufgeführten Einsätze leisteten die Feuerwehrkräfte **3.257,50** (2006: 3.527,00) **Dienststunden**. Der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath stehen im Einsatzdienst **153**

ausgebildete **Atemschutzgeräteträger** zur Verfügung.

1.5.2 Ausbildungsdienst

Für die Ausbildung wurden **7.514,00** (2006: 7.825,50) **Dienststunden** aufgewendet. Hierin enthalten sind auch Besuche von Lehrgängen und Seminaren auf Wehr-, Kreis-, Landes- und Bundesebene.

1.5.3 sonstige Dienste

An so genannten sonstigen Diensten (Brandsicherheitswachen, Dienstbesprechungen, Fahrzeug- und Gerätepflege wurden im Jahr 2007 **8.004,00** (2006: 9.479,00) **Dienststunden** geleistet.

Insgesamt leisteten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath damit **18.775,50** (2006: 20.831,50) **Dienststunden** für die Allgemeinheit.

1.6 Vorbeugender Brandschutz (VB)

Brandschutztechnische Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren gem. § 6 des FSHG werden in Herzogenrath von der Brandschutzdienststelle beim Kreis Aachen bearbeitet. Hier wurde im Berichtsjahr jedoch weiterhin eine enge Zusammenarbeit praktiziert, so dass der Feuerwehr in Herzogenrath

eigentlich die aktuellen Bauvorhaben bekannt sind. Auch eine enge Zusammenarbeit mit dem FB 3 der Stadtverwaltung (Bauordnung) hat sich bewährt.

Weitere Aufgaben im Rahmen des VB in Herzogenrath werden von Mitarbeitern der Feuerwache wahrgenommen.

Bei 62 Terminen sind im Berichtsjahr Planer, Bauaufsichtsbehörden oder Bauherren von der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath beraten worden.

35 Brandschauen und 11 Nachschautermine wurden durchgeführt.

Durch die Brandschau-Satzung der Stadt Herzogenrath ist festgelegt, welche Objekte gemäß Größe, Nutzungsart und Gefährdungspotential in Herzogenrath brandschaupflichtig sind. Diese Dienstleistung wird anschließend von der Verwaltung per Gebührenbescheid eingefordert, wie es im FSHG vorgesehen ist.

Bei 36 Terminen wurden den Mitarbeitern von Betrieben und Einrichtungen das richtige Verhalten im Brandfall und der Umgang mit Feuerlöschern näher gebracht.

Die Mitglieder der Löschzüge führten insgesamt 75 Brandsicherheitswachen (BSW) durch, davon entfielen 25 BSW auf die Begleitung der Martinszüge. 6 Martinszüge

waren kurzfristig aufgrund von stürmischer Witterung von den Veranstaltern abgesagt worden.

Grundsätzlich ist es aus der Sicht der Feuerwehr weiterhin sinnvoll, dass der VB in der Feuer- und Rettungswache integriert ist.

Somit können Erkenntnisse aus dem VB, beispielweise bei einer Planung in die notwendige Ortskenntnis für den abwehrenden Brandschutz übertragen werden.

1.7 Arbeit in den Arbeitskreisen

Zur Vorbereitung auf den Einsatzdienst, zu dessen Organisation und Nachbereitung fanden auch im Jahre 2007 wieder zahlreiche Aktivitäten statt.

Viele Feuerwehrangehörige sind neben ihrem normalen Ausbildungs- und Übungsdienst noch ehrenamtlich in einem der auf Weherebene gebildeten Arbeitskreisen (AK) tätig. Ziel dieses Engagements in den AK ist es, den Ablauf innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath zu optimieren und bestehende Verfahren ggf. zu verbessern, was letztendlich allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Herzogenrath zugute kommt.

Nachfolgend soll kurz über die in 2007 geleistete Arbeit in den AK

- Ausbildung
 - Brandschutzerziehung und
 - Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion „Feuermelder“
- berichtet werden:

AK Ausbildung

Als Ausbildungsbeauftragter ist in der Feuerwehr Herzogenrath BOI Walter Otten ernannt.

Im Laufe eines Jahres sind die Teilnahme an Lehrgängen auf verschiedenen Ebenen vorzubereiten und zu organisieren.

Die Grundausbildungen der Module 1 bis 4, sowie die Atemschutzgrundausbildung werden gemeinsam mit den Feuerwehren Alsdorf, Würselen und Herzogenrath durchgeführt. Das Modul 1 und 2, und ein AT-Lehrgang fanden in Herzogenrath einschließlich der Abschlussprüfungen statt. Ein weiteres besonderes Augenmerk wurde in die Fortsetzung der Ausbildung mit der Motorkettensäge gelegt.

2007 besuchten

- 67 Angehörige unserer Feuerwehr Lehrgänge auf Kreisebene.
- 17 Wehrmitglieder das Institut der Feuerwehr in Münster, meist zu Tages-Seminaren, sowie zu Laufbahnlehrgängen wie z. B. dem F III.

- 12 FM (SB) der Feuerwehr Herzogenrath die AKNZ (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz) des Bundes in Ahrweiler.

Außerdem haben 4 Angehörige der Wehr an einem Seminar im Bereich PSU (Psycho-Soziale-Unterstützung) auf Kreisebene teilgenommen.

AK Brandschutzerziehung (BE)

„Die Gemeinden sollen ihre Einwohner über die Verhütung von Bränden, den sachgerechten Umgang mit Feuer, das Verhalten bei Bränden und über Möglichkeiten der Selbsthilfe aufklären.“

... so der Wortlaut des § 8 FSHG.

Einige Mitglieder der Feuerwehr Herzogenrath haben sich intensiv und engagiert der Brandschutzerziehung (BE) verschrieben. Dabei sind überwiegend Kinder im Grundschulalter die Zielgruppe.

Die Faszination des Feuers und wohl auch ein Stück Neugierde lassen vor allem bei Kindern sehr schnell aus dem Spiel lebensgefährlichen Ernst werden. Seit vielen Jahren ist die Feuerwehr Herzogenrath bemüht, auch dem „Gesetzesauftrag“ des FSHG gerecht zu werden.

In Zahlen ausgedrückt ergibt sich für das vergangene Jahr für die BE folgendes:

- Unsere Feuerwehr leistete 43 Einheiten zur Brandschutzerziehung bei Gruppen in Kindergärten und Schulen (überwiegend Grundschulen).
- Dabei wurden 1024 Personen (meist Kinder) gezählt.
- 1312 Personen besuchten die Feuerwache oder die Gerätehäuser in Kohlscheid bzw. Merkstein und konnten fachkundig begleitet werden.

Besonders zu erwähnen ist abermals der Besuch einer „Mädchengruppe“ anlässlich des „Girlsday“ im Mai, der auch in der Öffentlichkeit (Presse, Homepage u. a.) Beachtung fand, die Gestaltung von „Projekttagen“, sowie die Begleitung des Chemieunterrichtes in der 7. Klasse der Realschule.

Auch die „Roda Schule“ kommt die Feuerwehr regelmäßig besuchen. Gerade mit diesen behinderten Kindern ist es jedes Mal eine neue Herausforderung, die Belange des Brandschutzes näher zu bringen.

Oft werden uns selbst erstellte Foto-Collagen, gemalte Bilder für die Feuerwehr abgegeben - als „DANKESCHÖN“ für den Besuch (und vielleicht auch die Zuneigung) bei der Feuerwehr.

Auf dem Programm standen außerdem:

- Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindergartenkindern,

- Beteiligung den Ferienprogrammen der offenen Ganztagschulen

Die BE erfordert viel Zeit, Engagement und auch tiefes Fachwissen - denn man weiß nie, welche Frage aus Kindermund oder von den begleitenden Erwachsenen auf einen zukommt.

Aber die leuchtenden Kinderaugen und manch zustimmende Geste der begleitenden Erwachsenen bestärken uns, die Feuerwehr, dass mit der Arbeit im Rahmen der BE ein wichtiges Feld unserer Arbeit bestritten wird.

Wir hoffen weiterhin, dass sich einige interessierte und engagierte Angehörige unserer Feuerwehr bereit erklären und sich beim AK-Brandschutzerziehung einbringen. Die Ergänzung der Materialkoffer, die Überarbeitung der Notruf-Übungsanlagen sind Aufgaben, die angegangen wurden und weiter verfolgt werden sollen.

DANKE an alle, die Zeit, Fachwissen, (Nerven) und Engagement für die BE im Sinne der Kinder unserer Stadt zur Verfügung stellen.

Öffentlichkeitsarbeit/

Redaktion „Feuermelder“

Im Berichtszeitraum 2007 wurden die Medien durch 43 Presseinformationen über das Geschehen in Herzogenrath aus Feuerwehr-

sicht informiert. Dabei handelte es sich um Informationen über Einsätze, Jahreshauptversammlungen und sonstige Veranstaltungen der Wehr und ihrer Löschzüge.

Beim Brandeinsatz im „Betreuungszentrum Arche Noah“ wurden noch während des Einsatzes erste Presseinformationen an die Medien weitergegeben. Wie bereits 2006 stießen auch die Waldbrände im Bereich des Ortsteiles Kohlscheid erneut auf ein großes Medieninteresse. Aber auch die in den letzten Jahren immer stärker werdenden Orkantiefs und die damit verbundenen Sturmeinsätze innerhalb des Stadtgebietes riefen ein entsprechendes Medienecho hervor.

Es gelang bei allen Einsätzen, die Medien schnell und umfassend zu informieren. Teilweise wurde auch mitgeliefertes Bildmaterial der Feuerwehr Herzogenrath in der Tagespresse verwendet. Hier hat es sich bezahlt gemacht, dass seinerzeit seitens der Feuerwehr in eine hochwertige Fotoausrüstung zur Einsatzdokumentation investiert worden ist. Dadurch konnte auch die feuerwehreigene Homepage unter „www.feuerwehr-herzogenrath.de“ entsprechend aufgewertet werden. Gerade Fotos lockern derartige Seiten auf und machen diese für den Nutzer interessant, was auch an den gestiegenen Besucherzahlen unserer Internetseite zu belegen ist. Die Nachrichten und Anfragen, die

uns über das Internet erreichen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Da die Pflege und die Instandhaltung der Internetseiten mit einem nicht unerheblichen Zeitaufwand verbunden sind, gilt allen beteiligten Wehrangehörigen, die sich aktiv an der Gestaltung der Feuerwehr-Homepage beteiligen, großer Dank für ihren Einsatz.

In 2007 wurden auch wieder zwei Ausgaben des „Feuermelders“, der Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath veröffentlicht. Diese Form der internen Information der Wehrangehörigen wird auch zukünftig mit zwei Ausgaben jährlich fortgesetzt, allerdings wird dann auch die elektronische Veröffentlichung weiter forciert und die bisher erfolgte Verteilung in Papierform reduziert werden.

Abschließend nochmals ein besonderer Dank all denen, die in 2007 die Medienarbeit der Feuerwehr Herzogenrath unterstützt haben, egal ob in der Zeitungs-, Hörfunk- oder Fernsehredaktion. Ohne sie hätte die Öffentlichkeit nicht informiert werden können und hätte die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Herzogenrath auf ein Minimum reduziert.

Kapitel 2: Jahresbericht 2006 der Jugendfeuerwehr

2.1 Mitgliederentwicklung

Der Mitgliederbestand für das Jahr 2007 stellt sich wie folgt dar:

	Jungen	Mädchen
Mitglieder zum 31.12.2006	56	7
Zugänge 2007	11	1
Übernahme in die aktive Wehr	9	0
Austritte 2007	10	3
Mitglieder zum 31.12.2007	48	5

2.2 Dienststunden

Die erbrachten Dienststunden pro Mitglied der Jugendfeuerwehr Herzogenrath ergaben 2007 eine Gesamtstundenzahl von 463,00 wovon 247,00 Stunden auf allgemeine Jugendarbeit und 216,00 Stunden auf dienstliche Veranstaltungen entfielen.

Hinzu kommen noch Dienststunden der Ausbilder. 2007 erbrachte jeder von ihnen zusätzlich zum normalen Feuerwehrdienst 713 Stunden.

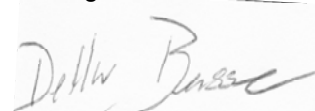
2.3 Zusammenfassung

2007 war ein ereignisreiches Jahr für die Mitglieder der Herzogenrather Jugendfeuerwehr.

Gerade die gemeinsamen Unternehmungen sind bei allen Beteiligten in guter Erinnerung geblieben. So ist die Jugendgruppe Kohlscheid für eine Woche nach Hamburg gefahren und die Jugendgruppe Merkstein war zweimal im Zeltlager.

Die Gruppen Merkstein und Herzogenrath haben zu dem aktiv am „Jungentag“ teilgenommen. Ihr Können stellte die Jugendgruppe Herzogenrath beim erstmals durchgeführten „Blaulichttag“ vor.

Herzogenrath, den 01.03.2008



(Detlev Busse, OBM)
Stadtjugendfeuerwehrwart

Kapitel 3: Jahresbericht der Ehrenabteilung

Auch das Jahr 2007 war für die Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath ein mit vielen Terminen gefülltes Jahr.

Wir trafen uns jeden Monat einmal zum Kegeln in der Gaststätte Milles, Schmiedstraße 2.

Am Mittwoch, dem 14. Februar wurde ein großer Karnevalsnachmittag mit der Kindergruppe der 1. Großen KG „De Bockrijjer“ und dem Ausschuss Kohlscheider Karneval (AKK) mit Prinz Dieter II und Prinzessin Monika gefeiert. Das Programm wurde dabei von Gerd Meyer zusammengestellt.

Unser Grillfest am Weiher in Kohlscheid-Wilsberg feierten wir am 29. Mai 2007.

Ihre Goldhochzeit feierten Anton und Erika Koullen am 08. August.

Das Jahrestreffen der Ehrenabteilungen des Feuerwehrverbandes Aachen e. V. fand am 06.10. in Monschau-Kalterherberg statt. Vorsitzender Hans Krings hieß die zahlreichen Gäste willkommen. Der ehemalige Kreisbrandmeister Edwin Michel hielt eine Ansprache. Es folgten Ehrungen der Jubilare und Goldhochzeitspaare des Kreises Aachen. Anschließend fand noch ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen statt.

Ebenfalls mit Kaffee und Kuchen sowie einem Abendessen feierten wir unter großer Beteiligung unser Oktoberfest am Donnerstag, dem 05. Oktober im Feuerwehrhaus Merkstein.

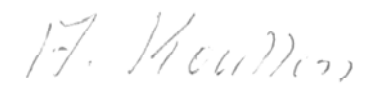
Die heilige Messe für unsere verstorbenen Kameraden fand am 09.11. in der Pfarrkirche St. Willibrord in Merkstein statt. Nach der Messe trafen wir uns im Feuerwehrhaus Merkstein zu einem gemeinsamen Frühstück.

Am 06.12.2007 fand in der Gaststätte Milles unser alljährliches Printenkegeln statt. Die 1. stellvertretende Bürgermeisterin Marie-Theres Sobczyk überraschte uns mit einem riesengroßen Printenmann und wünschte uns viel Freude beim Kegeln sowie ein friedvolles Weihnachtsfest und für das Jahr 2008 Gesundheit und eine gute Kameradschaft.

Die Weihnachtsfeier feierten wir am 13. Dezember 2007 im Feuerwehrhaus Merkstein. Für das leibliche Wohl und Unterhaltung war wieder bestens gesorgt.

Unser besonderer Dank für die stetige Nutzung des Feuerwehrhauses gilt abschließend dem Löschzug Merkstein.

Herzogenrath, den 01.03.2008



(Anton Koullen, UBM a. D.)
Leiter der Ehrenabteilung

Anlagen: Presseberichte 2007

Auf den nun folgenden Seiten soll ein kleiner Überblick darüber gegeben werden, wie aus Sicht der Medien die Freiwillige Feuerwehr Herzogenrath im Jahr 2007 gesehen wurde.

Gleichzeitig wird hier auch nochmals an die Dinge des Jahres 2007 erinnert, die im Jahresbericht nur kurz oder vielleicht gar nicht erwähnt worden sind.

Super Sonntag -
Nr. 3 vom 21.01.2007

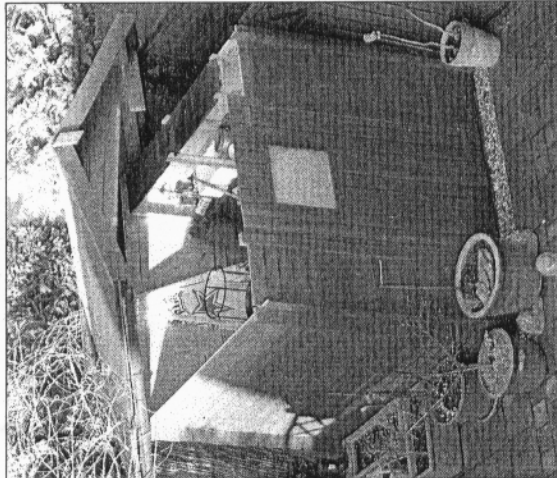
Auch bei uns: Kyrill schlägt zu

Polizei und Feuerwehr nonstop im Einsatz

Kreis Aachen. Glücklicherweise gab es im Nordkreis keine Verletzten.

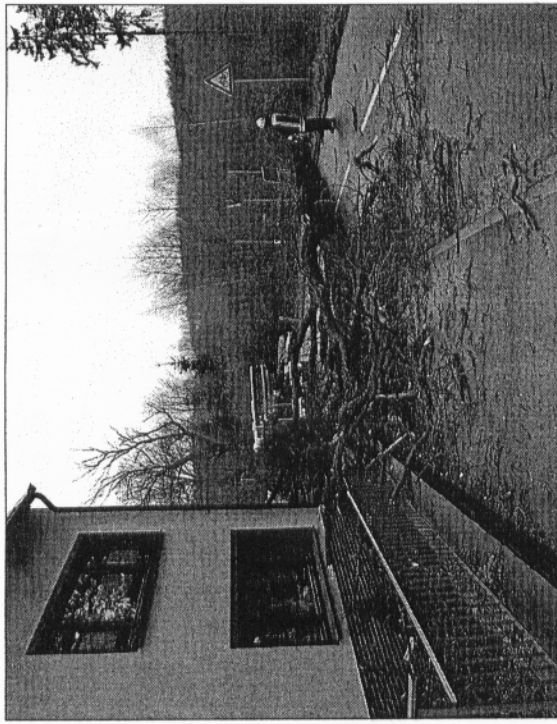
Auch bei uns hinterließ das Sturmtief umgestürzte Bäume, halb abgedeckte Dächer, umgeknickte Straßenschilder und jede Menge Arbeit für Polizei und Feuerwehr. Selbst ein Tag später gab es Behinderungen und Straßensperrungen. Der Orkan mit Windgeschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometer und mehr drückte in der Aachener Theaterstraße ein parkendes Auto ohne Insassen vorwärts. Der Autofahrer hatte den Wagen ohne gezogene Handbremse abgestellt und keinen Gang eingelegt. Das rückte sich doppelt. Zurückgelegte Strecke: Knapp 150 Meter; Schäden keine Auto rollte aus.

Am Mariadorfer Dreieck klappte der Bogen einer Ampel um. Zwischen Bettendorf und Oidweiler knickten mehrere Straßenschilder um. Zum Teil im Betonsockel. In Würselen entschloss sich der Vorsitzende des Sportausschusses wegen der bedrohlichen Wetterlage den Ausschuss für Sport und Kultur ausfallen zu lassen. Verlegt wurde wegen des Orkans das Chorkonzert des Gymnasiums Baesweiler, das am Donnerstag hatte dies sogar für den folgenden Freitag erlaubt. Bus und Bahn hatten ihren Dienst eingelegt. Die Schule den morgigen Montag, 22. Januar, stellt. Insgesamt gingen Beginn um 19.30 Uhr, fest. Auf der Herzogenrather Ather Straße stürzte ein Baum auf die Straße. In der Dornkaulstraße stürzte ein Baum auf einen parkenden Pkw. In der Baesweiler Maarstraße wurde die Schaufenster-scheibe eines leer stehenden Möbelgeschäftes eingedrückt. Personen hatten sich nicht im Laden gehalten. Offenkundig gab es viele Nachbarschaftshilfen. Konnten Feuerwehr und Polizei aufgrund der Einsatzlage nicht direkt an Einsatzorten erscheinen, schritten Nachbarn zur Selbsthilfe und legten Hand an. So ein Bauer am Senerbachweg in Aachen, der kurzerhand an seinem Traktor eine große Baggerschaukel montierte und diese zu überprüfen.



Das Dach dieses Gartenhauses in Oidweiler wurde vom Orkan abgedeckt.

Foto: Günther von Fricken



Um 15 Uhr krachte dieser Baum an der Kohlscheider Straße (K1) in das Dach eines Zweifamilienhauses.

Foto: (ilo)

Zerstörerische Kraft der Orkane

„Kyrill“ hat ganz Deutschland in Atem gehalten

Region. Europäische Sturmtiefs haben weniger Energie als ihre tropischen Verwandten.

Für deutsche Wetterverhältnisse war der Orkan „Kyrill“ ein Ausnahmesturm - aber seine zerstörerische Kraft reicht noch bei Weitem nicht an die Urgewalt großer asiatischer Taifune oder ameri-

kanischer Hurrikans heran. Die Ursache liegt in der Temperatur des Meereswassers, über dem die Stürme entstehen. Laut Deutschem Wetterdienst bilden sich tropische Wirbelstürme wie der berühmte Hurrikan „Katrina“, der im Sommer 2005 die US-Küste heimsuchte, zu 400 Stundenkilometern entladen. Über Land oder über Meeresgebieten kälterer Temperatur einer

kanischer Hurrikans werden Hurrikans allerdings dann schnell wieder schwächer. Im Gegensatz zu den tropischen Stürmen ist die Luft in term über den Schwarzwald.

Europaweit kamen damals rund hundert Menschen ums Leben; der Winterorkan richtete einen Gesamtschaden von fünf Milliarden Euro an.

Aachener Zeitung -
Nr. 27 vom 01.02.2007



Feuer in der Kohlscheider Stegelstraße schnell unter Kontrolle

Erneut musste die Herzogenrather Wehr am Dienstag gegen 16.34 Uhr nach Kohlscheid ausrücken. Eine Rauchentwicklung in einem Haus an der Stegelstraße war gemeldet worden. Die eintreffenden Kräfte fanden ein komplett verrauchtes Haus vor.

Das Feuer war im Keller ausgebrochen. Die Bewohner hatten das Haus bereits verlassen. Eine Nachbarin, die versucht hatte, Haustiere zu retten, erlitt eine leichte Rauchgasvergiftung und wurde ins Krankenhaus gebracht. Auch die Haustiere konnten

gerettet werden. Insgesamt waren 31 Kräfte vom Löschzug Kohlscheid und von der Hauptwache im Einsatz. Die Einsatzleitung hatte Stadtbrandinspektor Bernd Hollands. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Foto: AZ

**Aachener Zeitung -
Nr. 32 vom 07.02.2007****Ein Verletzter bei
Feuer in Wohnung**

HERZOGENRATH. Eine Person musste gestern nach einem Zimmerbrand an der Kirchrather Straße in Merkstein mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Gegen 9.20 Uhr wurde der Feuerwehr zu dem zweieinhalbgeschossigen Wohn- und Geschäftshaus gerufen. Dichter Rauch drang aus der Dachgeschosswohnung. Das Feuer wurde unter Atemschutz gelöscht. Ein Übergreifen der Flammen auf den Dachstuhl konnte verhindert werden. Die Räumlichkeiten wurden gelüftet. Während der Löscharbeiten wurde die Kirchrather Straße zeitweilig gesperrt. Im Einsatz waren die Hauptwache und der Löschzug Merkstein mit 24 Mann. Die Einsatzleitung hatte Stadtbrandinspektor Bernd Hollands. Schadenshöhe und -ursache sind noch offen. Die Polizei ermittelt.

**Aachener Zeitung -
Nr. 36 vom 12.02.2007****Ein Pkw im Vorgarten,
ein Pkw auf dem Dach**

HERZOGENRATH. Ein Verkehrsunfall auf der Roermonder Straße, Höhe Mühlenbach, wurde der Feuerwehr am Samstag gegen 3 Uhr gemeldet. Dort war ein Fahrzeug nach einer Schleuderfahrt in einem Vorgarten gelandet. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Kräfte der Hauptwache leuchteten die Einsatzstelle für die Polizei aus und sicherten sie ab.

Samstagabend gegen 19.45 Uhr wurde ein weiterer Verkehrsunfall gemeldet. Auf der Alte Straße in Straß hatte sich ein Pkw überschlagen und war auf dem Dach im Straßengraben liegen geblieben. Noch vor Eintreffen der Einsatzkräfte von Hauptwache und Löschzug Herzogenrath konnten Passanten den Fahrer unverletzt aus seinem Fahrzeug befreien. Auch hier übernahm die Feuerwehr das Ausleuchten und Absichern der Einsatzstelle und unterstützte die Polizei während der Bergungsarbeiten. Insgesamt waren 22 Kräfte der Feuerwehr im Einsatz. Das anschließende Reinigen der Fahrbahnen übernahmen Mitarbeiter des Bau- und Betriebsamts der Stadt Herzogenrath.

Aachener Zeitung -
Nr. 62 vom 14.03.2007

Bewusstlosen aus Silo gerettet

Bei Anstreichen Lösungsmittel eingeatmet. Höhenrettungsgruppe im Einsatz.

HERZOGENRATH. Der Feuerwehr wurde am Montag gegen 16.40 Uhr eine verunglückte Person in einem Silo auf dem Gelände der Nivelsteiner Sandwerke in Worm gemeldet. Bei Eintreffen der Ret-

tungskräfte lag ein Arbeiter bewusstlos in einem Silo in rund 13 Meter Höhe. Er war zuvor mit Anstreicharbeiten an der Anlage beschäftigt gewesen. Offensichtlich hatte er zu viele Lösungsmittel-

dämpfe eingeatmet und dadurch das Bewusstsein verloren. Das Silo war mit Sand gefüllt. Von der Berufsfeuerwehr Aachen wurde die Höhenrettungsgruppe angefordert. Zusätzlich wurde ein Notarzt mit dem Rettungshubschrauber eingeflogen und zwei Rettungswagen alarmiert. In Abstimmung mit dem Notarzt übernahm die Feuerwehr die Rettungsmaßnahmen. Dabei wurde die Dachhaut der Werkshalle geöffnet, um eine bessere Luftzufuhr zu schaffen.

Nachdem der Arbeiter gerettet worden war, wurde er auf einem Laufsteg neben dem Silo in 13 Meter Höhe vom Rettungsdienst erstversorgt. Die anschließende Rettung erfolgte durch die Höhenretter. Der Arbeiter wurde in Begleitung des Notarztes ins Krankenhaus gebracht. Im Einsatz waren neben sechs Angehörigen der Höhenrettungsgruppe die Hauptwache und der Löschzug Merkstein von der Feuerwehr Herzogenrath mit insgesamt 22 Kräften. Einsatzleiter war Stadtbrandinspektor Bernd Hollands.



Ein Großaufgebot an Rettern rückte nach Worm aus.

Foto: dmp

Aachener Zeitung -
Nr. 74 vom 28.03.2007

Rauchmelder schlug rechtzeitig Alarm

Brandschutzkonzept in „Arche Noah“ bewährt

VON UNSERER REDAKTEURIN
BEATRIX OPREÉ

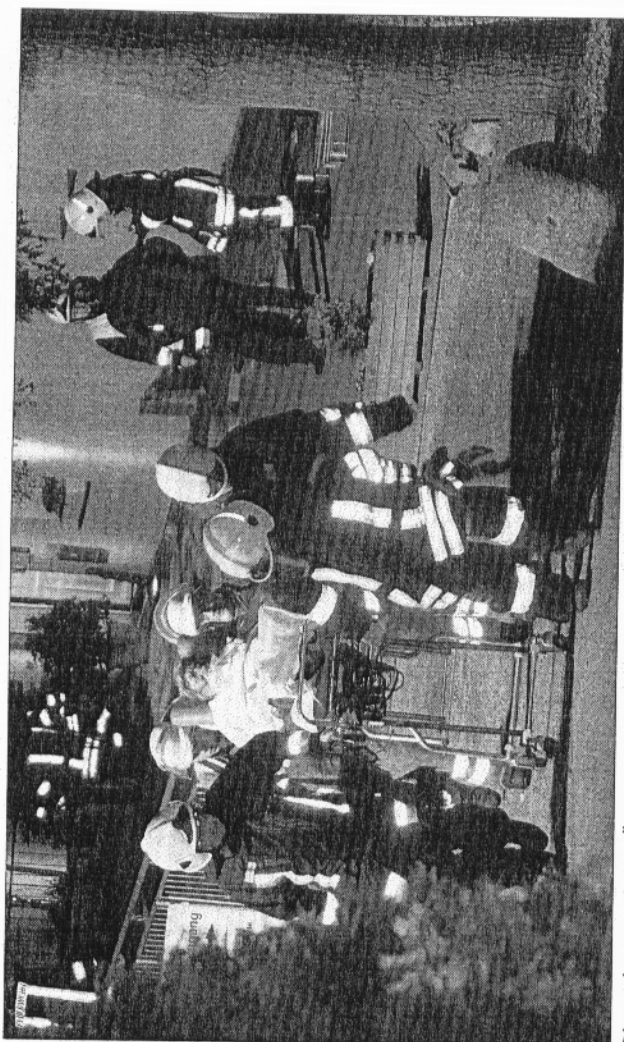
HERZOGENRATH. Heimleiter Theo Sanders ist froh, dass die Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr, stellvertretend nennt er Stadtbrandinspektor Bernd Hollands, so gut funktioniert. Denn sonst hätten die Folgen des Feuers am Montagabend im Betreuungszentrum „Arche Noah“ an der Hohenstraße viel verheerender ausfallen können. Die Zigarette eines 62-jährigen Bewohners war es, die die Ursache für die Flammen „Ob er eingeschlafen ist, wissen wir noch nicht“, sagt Sanders. Die Wehrleute hatten den Mann mit lebensgefährlichen Verbrennungen aus seinem Bett geborgen. Sein Mitbewohner hatte sich zum Zeitpunkt der Brandentwicklung nicht im Zimmer befunden. „Wir hatten den Mann immer wieder vor der Raucherei und möglichen Folgen gewarnt. Das war allerdings fruchtlos. Und was er letztlich auf seinem Zimmer tut, kön-

nen wir nicht immer kontrollieren“, sagt Sanders.

Neun weitere Bewohner und drei Angestellte waren mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht worden. Der Großteil von ihnen konnte gestern Morgen wieder entlassen werden. Auch der Zustand einer schwer verletzten 90-jährigen Dame hatte sich gestern wieder stabilisiert.

Schnell gelöscht

Die Feuerwehr hatte 25 Bewohner teilweise mit Hilfe so genannter Brandfluchthäuben aus den verrauchten Bereichen des Hauses gebracht. Doch ein Teil der Bewohner aus den anderen Haustrakten – insgesamt leben 76 Menschen in der „Arche Noah“ – hatte den Feuerinsatz, an dem rund 130 Rettungskräfte beteiligt waren, sogar verschlafen. Denn in der im Jahr 2005 sanierten Immobilie sowie dem 2004 errichteten Anbau ist ein aufwändiges Brand-



Diesmal war es keine Übung: Erst im Herbst war der Ernstfall in der „Arche Noah“ durchgespielt worden, die Erfahrungen sorgten Montagabend für einen reibungslosen Rettungseinsatz. Foto: Wolfgang Sevenich

schutzkonzept umgesetzt worden. Nachdem der Rauchmelder angeschlagen hatte, schlossen sich die Brandschutzzüge, weswegen Flammen und Rauch auf das Zimmer im ersten Obergeschoss und den Flurbereich davor beschränkt blieben. „Auch die Schäden durch

Löschwasser halten sich in überschaubarem Rahmen“, ist der Heimleiter froh, dass die meisten Bewohner wieder wohlbehalten in ihren Zimmern weilen können. Erst vergangenen Herbst hatte die Wehr in der „Arche Noah“ eine Übung mit den möglichen Gefahren szenarien durchgespielt. „Die se Erfahrungen sind uns natürlich nun zu Gute gekommen“, sagt Sanders. „Die Wehrleute kannten sich im Haus schon aus, das Pflegepersonal konnte bestens mit den Rettungskräften kooperieren.“

Super Sonntag -
Nr. 17 vom 29.04.2007

Feuer im Paulinenwäldchen

Polizei geht von Brandstiftung aus

Kohlscheid. Am späten Donnerstagnachmittag musste die Freiwillige Feuerwehr Herzogenrath erneut ins Paulinenwäldchen ausrücken, um dort Brandstellen im Wald abzulöschen.

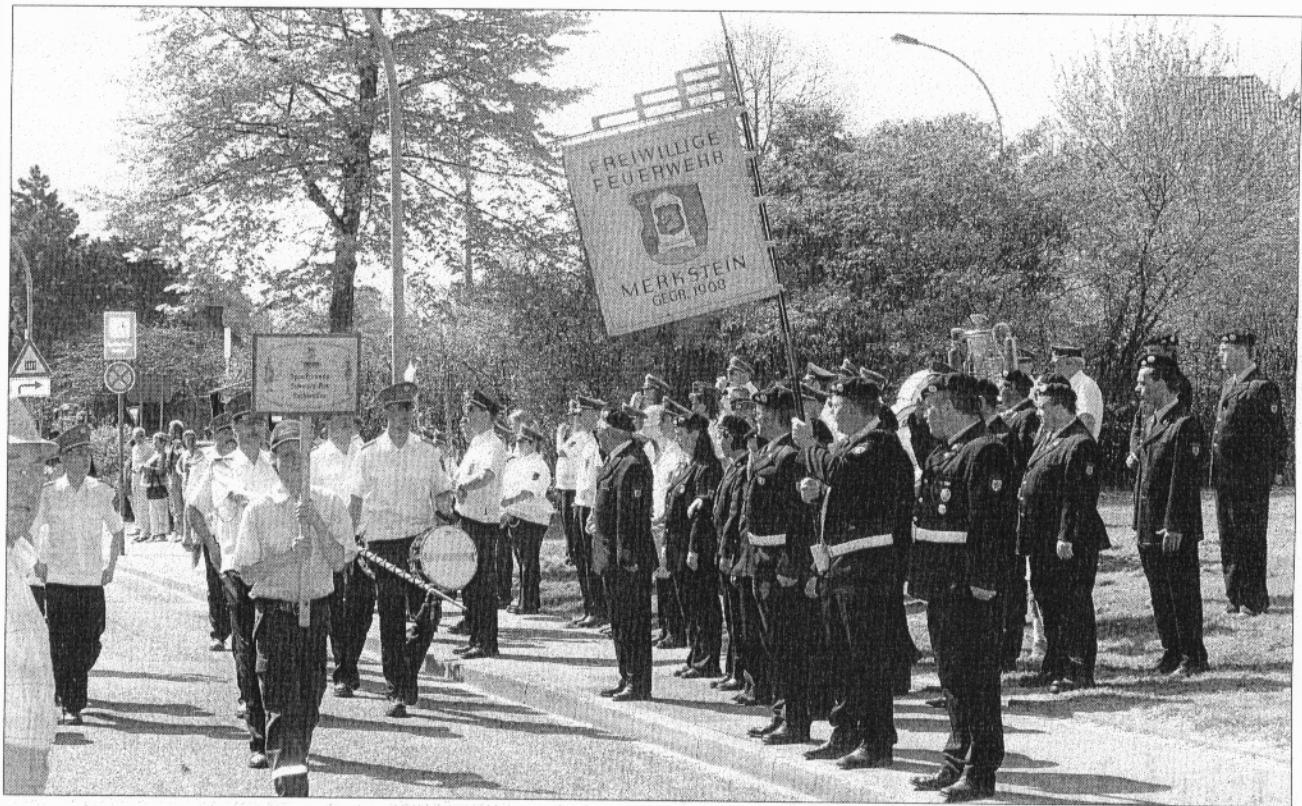
Bereits Anfang der Woche war die Feuerwehr wegen mehrerer Brände in dem idyllischen Wäldchen im Einsatz. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Am Donnerstag war zunächst eine brennende Stelle im Wald gemeldet worden. Kurze Zeit später wurde durch mehrere Notrufe eine weitere Rauchentwicklung einige hundert Meter von der ersten Einsatzstelle gemeldet. Nach Erkunden des Waldes durch die Feuerwehr wurde an zwei dicht nebeneinander liegenden Stellen erneut brennender Bodenwuchs bzw. brennendes Unter-

holz festgestellt. Zum Löschen wurden mehrere C-Rohre durch die Wehr verwendet. Während zunächst noch das Löschwasser im Pendelverkehr mit Fahrzeugen heran geschafft wurde, mussten im weiteren Verlauf Schläuche über einige hundert Meter Wegstrecke verlegt werden.

Um einen besseren Überblick über die Einsatzstellen im Wald zu erhalten und um sicher zu stellen, dass nicht noch weitere Stellen brannten, wurde kurzfristig auch der in Würselen stationierte Rettungshubschrauber Christoph Europa 1, der sich gerade auf dem Rückflug von einem Einsatz befand, eingesetzt. Im Einsatz waren die Hauptwache und die Löschzüge Kohlscheid und Herzogenrath mit insgesamt 56 Kräften. (red)

Aachener Zeitung - Nr. 101 vom 01.05.2007

**Musik ohne Grenzen:
Euregiotreffen
beim Spielmannszug**



Schmissige Klänge: Die Bevölkerung war begeistert, als der Merksteiner Spielmannszug (r.) das musikalische Defilee abnahm. Foto: Wolfgang Sevenich

60 Auftritte zeugen von großer Beliebtheit

Spielmannszug der Feuerwehr in Merkstein feiert 55. Geburtstag mit Euregio-Freundschaftstreffen

HERZOGENRATH. Aus Anlass des 55-jährigen Bestehens des Spielmannszugs der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath, Löschzug Merkstein, fand das erste Euregio-Freundschaftstreffen für Spielmannszüge am Feuerwehrhaus an der Martinusstraße statt. Wenn es auch kein echtes „rundes“ Jubiläum war, so wollten die Merksteiner Spielleute dennoch mit der Bevölkerung feiern.

15 Spielmannszüge aus der Region waren der Einladung gefolgt, darunter der Königliche Spielverein Walhorn aus Belgien. Nach dem Empfang durch den Merksteiner Vorsitzenden Peter Vidakovic setzte sich ein Festzug durch Alt-Merkstein in Gang. Dabei boten die Züge den begeisterten Zu-

schauern eine Kostprobe ihrer Repertoires. Mit Trommeln, Querflöten, Lyren, Becken und der dicken Trumm wurde unter anderem schmissige Marschmusik gespielt. Bürgermeister Gerd Zimmermann ließ die Historie des Spielmannszugs Revue passieren. Er ist die einzige Musikeinheit in den Reihen der Herzogenrather Feuerwehr und verfügt über 25 Mitglieder.

Seinen Ursprung hatte der Spielmannszug 1948, damals noch mit weißen Uniformen, in einer Karnevalsgesellschaft namens „Stadtsoldaten“. 1952 zerbrach die KG und der Spielmannszug stand alleine. Der damalige Wehrleiter Otto Sonntag erkannte die Gunst der Stunde und nahm den Spiel-

mannszug in freiwillige Wehr auf. Die Spielleute mussten sich im Gegenzug für den Feuerwehrdienst verpflichten. Da man mit dem Wechsel nun „städtisch“ war, bekam der Spielmannszug einen Übungsraum im Keller des damaligen Rathauses in Merkstein. 1970/71 löste sich das „Magerauer Korps 1913“ auf, und viele Mitglieder traten dem Spielmannszug der Wehr bei. Gleichzeitig übernahm mit Hans Engels, dem heutigen Corpsführer, erstmals ein aktiver Feuerwehrmann die Führung. Auch über die Stadtgrenzen hinaus ist der Spielmannszug ein musikalisches Aushängeschild der Rodastadt geworden. Allein die Tatsache, dass in diesem Jahr über 60 Auftritte zu absolvieren sind,

zeugt von seiner Beliebtheit.

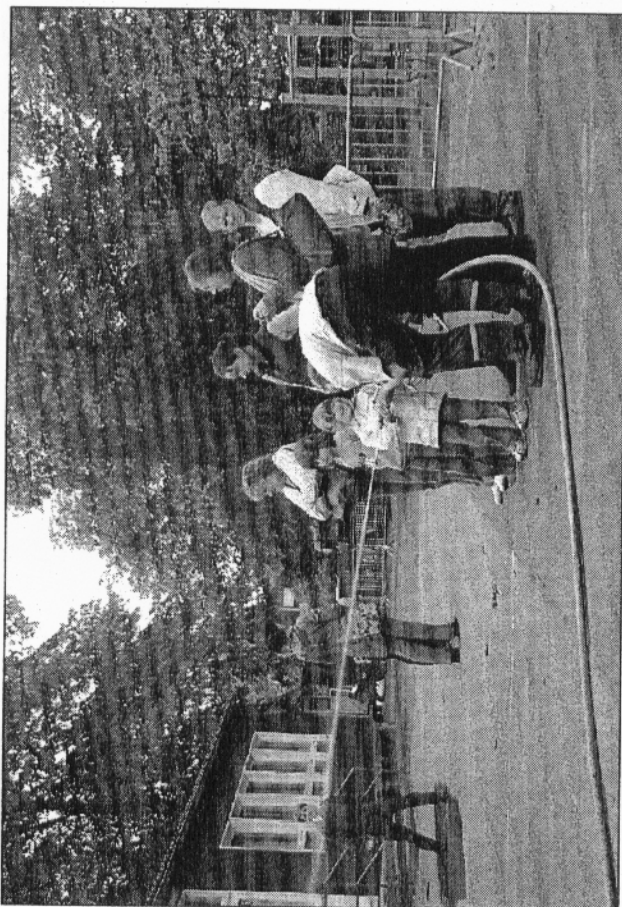
Stadtbrandinspektor Bernd Hollands freute sich in seinem Grußwort darüber, dass so viele Spielmannszüge der Einladung nach Merkstein gefolgt seien. Dies lasse hoffen, dass im kommenden Jahr, wenn der Löschzug Merkstein sein 100-jähriges feiert, eine ähnlich große Resonanz zu erwarten sei.

Beim großen Bühnenspiel im Feuerwehrhaus konnte die Bevölkerung auch Kaffee und Kuchen genießen.

Um in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein, sucht der Spielmannszug noch neue Mitglieder, die ein Instrument erlernen möchten. Proben sind mittwochs ab 18.30 Uhr im Merksteiner Feuerwehrhaus.

(fs)

Super Mittwoch -
Nr. 21 vom 23.05.2007



Den kleinen Zuschauern wurde auch etwas geboten. Sie konnten unter anderem mit einem Strahlrohr Wasser abgeben.
Foto: Feuerwehr

„Magnet“ für Besucher

Blick hinter die Kulissen der Feuerwehr

Kohlscheid. Trotz einigen Regenschauern konnte der Löschzug Kohlscheid der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath zahlreiche Zuschauer auf seinem der offenen Tür begrüßen.

nen patientengerecht gerettet werden. Nach den Übungen hatten nicht nur die kleinen Besucher die Möglichkeit ihr „Königen“ im Beisein eines Feuerwehrmannes zu testen.

Im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes konnten sich die Besucher über den Einsatz von Rauchmelder und den täglichen Gefahren im Haushalt informieren. Wer hätte schon gedacht, wie gefährlich ein ganz normaler Kerzenständer sein kann oder warum regelmäßig Wäschetrockner in Flammen aufgehen. Die Feuerwehrfahrzeuge des Löschzuges, die vor dem Feuerwehrhaus ausgestellt wurden, stellten sich abermals als „Magnet“ für die Besucher dar.

In Schauübungen konnten den interessierten Zuschauern die Arbeit der Feuerwehr näher gebracht werden. So löschte beispielsweise die Jugendfeuerwehr einen „brennenden“ PKW mit einem Schaumrohr ab, bevor die aktive Wehr an diesem Fahrzeug demonstrierte, wie eingeklemmte Perso-

Fachkundige Anleitung

Jeder Besucher konnte unter fachkundiger Anleitung den Umgang mit einem Feuerlöscher testen oder sogar mit schwerem Gerät, Spreizer und Schere, versuchen, eine Tür aus dem Fahrzeug zu trennen und somit einen Zu-

Die Feuerwehr gefordert

Eine Reihe von Einsätzen über die Pfingsttage

Aachener Zeitung -
Nr. 122 vom 29.05.2007

HERZOGENRATH. Gefordert war über Pfingsten die Feuerwehr Herzogenrath. Samstag und Sonntag mussten kleinere Bäume und größere abgeknickte Äste von Verkehrsflächen entfernt werden.

Sonntag gegen 23.40 Uhr meldeten besorgte Anwohner eine Geruchsbelästigung aus einem Haus an der Kleikstraße. Die Hauptwache nahm umfangreiche Erkundungsmaßnahmen vor, da zunächst die Ursache nicht auszumachen war. Nachdem die Drehleiter zum Einsatz gekommen war, wurde ein Defekt an der Heizungsanlage als Ursache festgestellt. Ein weiteres Einschreiten der Feuer-

wehr war nicht erforderlich.

Montag um 1.27 Uhr brannte ein Pkw an der Kohlscheider Rolandstraße, der unmittelbar an einem Gebäude abgestellt war. Durch die Wärmestrahlung des Feuers war es daran bereits zu Schäden gekommen. Zur Brandbekämpfung wurde ein C-Rohr unter Atemschutz eingesetzt. Da aus dem Pkw kleinere Benzinmengen ausgetreten waren, die sich entzündet hatten, wurden diese mit Löschschaum abgelöscht. Insgesamt waren 16 Wehrangehörige im Einsatz. Die Polizei war ebenfalls vor Ort und hat ihre Ermittlungen aufgenommen.

Schuppen neben Gaststätte brannte

Aachener Zeitung -
Nr. 192 vom 20.08.2007

HERZOGENRATH. Am frühen Sonntagmorgen wurde ein Brand in einer Gaststätte an der Hauptstraße in Alt-Merkestein gemeldet. Beim Eintreffen der Wehr brannte ein an den Gaststättenkomplex angrenzender Schuppen lichterloh. Menschen waren nicht in Gefahr. Durch das Feuer waren aber schon Teile der Dachhaut des Festsaals beschädigt. Die Wehrkräfte verhinderten ein Übergreifen der Flammen. Das Feuer wurde mit zwei C-Rohren unter Atemschutz gelöscht. Per Wärmebildkamera suchten die Wehrleute weitere Brandnester. Die Löschmaßnahmen dauerten 1,5 Stunden, dann blieb eine Brandwache. Im Einsatz waren Hauptwache und Löschzug Merkestein mit insgesamt 30 Kräften. Einsatzleiter war Stadtbrandinspektor Bernd Hollands. Die Polizei ermittelt zur Schadensursache.

Feuerwehr fünfmal gefordert

Herzogenrather Löschzüge vereint bei der Gesamtübung. Radioaktives Gefahrgut und Menschenrettung aus brennendem Gebäude. Viele interessierte Zuschauer am Rand des Geschehens. Ganz nach Drehbuch.

HERZOGENTH. Bei Reparaturarbeiten im Keller der Gaststätte Eurode-Life kommt es zu einer Verpuffung. Das Feuer greift innerhalb von Minuten auf das Erdgeschoss über. Eine massive Verrückung des Flurs und der oberen Etage sind die Folge. Eine Rettung der Anwohner aus den Etagen oberhalb des Kellers ist nicht mehr möglich. Wie gut, dass das kein reales Szenario ist.

Dieser fiktive Brand dient dem Löschzug Herzogenrath jüngst als

Kulisse für die jährliche Gesamtübung. Stand in den vergangenen Jahren bei Übungen immer ein Einsatzszenario an einem Objekt auf dem Übungsplan, sind es jetzt gleich fünf einzelne Demonstrationsübungen, denen ein interessiertes Publikum beiwohnt. Die Vorbereitung dieses abwechslungsreichen Programms lag in Händen des stellvertretenden Leiters der Feuerwehr Herzogenrath, Jürgen Schmitz.

Demonstriert wird, was einen

großes Teil des „Alltagsgeschäftes“ der Feuerwehr ausmacht. Brandbekämpfung und Menschenrettung aus einem brennenden Gebäude etwa. Auch die technische Hilfeleistung und Menschenrettung nach einem Verkehrsunfall wird gezeigt, ebenso das Auffangen einer unkontrolliert austretenden gefährlichen Flüssigkeit aus einem Transportbehälter. Selbst das Auffinden und die Bergung eines radioaktiven Gefahrguts nach einem Verkehrsunfall

steht auf dem Plan. Alle Einheiten der Herzogenrather Wehr, also die drei Löschzüge Kohlscheid, Herzogenrath und Merksteil sowie der Löschzug der Hauptwache, kommen je nach Übungsdrehbuch zum Einsatz.

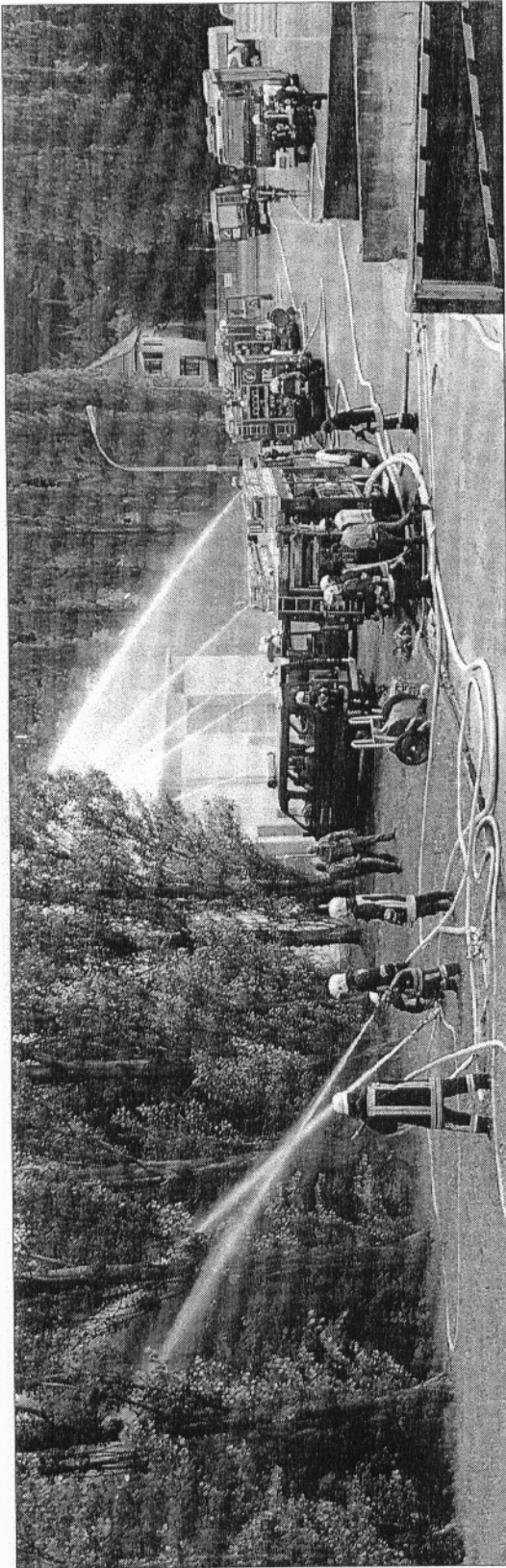
Viele Zuschauer verfolgen interessiert die Arbeiten der Feuerwehr auf dem Parkplatz Bergerstraße und an der Feuer- und Rettungs- wache Erkenmühle. Unter ihnen Bürgermeister Gerd Zimmermann, sein Stellvertreter Dr. Manfred Fleckenstein sowie der Erste Beigeordnete Christoph von den Driesch. Für die Brandweer von Parkstad-Limburg ist der stellvertretende Kommandant Rene van der Falk aufmerksamer Beobachter. Damit auch die Zuschauer einen Einblick erhalten, werden die Arbeiten fachlich von Jürgen Schmitz, Bernd Hollands und dem Fachberater Chemie, Hartmut Prast, kommentiert, um sie auch Laien verständlich zu machen.

Lobende Worte

Bei allen Einzelübungen zeigen Rodas Wehrleute, was sie während des Jahres gelernt haben. Innerhalb kürzester Zeit sind die Übungen unter Kontrolle gebracht und die einzelnen Ziele erreicht. So kann am Ende der Übung Stadtbrandinspektor Bernd Hollands mit dem Gezeigten sehr zufrieden sein. Auch Bürgermeister Gerd Zimmermann findet zum Abschluss lobende Worte: „Schnelle und adäquate Hilfe ist in Herzogenrath durch die Feuerwehr garantiert.“ (sh)



Erstversorgung eines Verletzten im Autowrack. Auch das demonstrierten die Mitglieder der Herzogenrather Löschzüge vor vielen Zuschauern.



Feuerübung: Durch die massive gleichzeitige Vornahme mehrerer Strahlrohre wurde die Leistungsfähigkeit der Löschwasserversorgung innerhalb des Werkgeländes getestet.
Foto: AZ

Eingespieltes Team zeigt Stärke

Einsatzübung der Herzogenrather Feuerwehr bei Saint-Gobain Glass mit realistischen Szenarien. Personen mussten von einem 22 Meter hohen Kaminpodest gerettet werden. Beobachter zufrieden.

HERZOGENRATH. Eine kurzfristig angesetzte Einsatzübung für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Herzogenrath fand bei der Firma Saint-Gobain Glass im Werk Herzogenrath an der Glasstraße statt. Ziel war es, sowohl die innerbetrieblichen Alarmierungsabläufe als auch die Zusammenarbeit zwischen betrieblichen und öffentlichen Sicherheitsdiensten zu testen.

Dies war auch der Grund dafür, warum im Vorfeld keine weiteren Informationen über diese Übung verbreitet wurden und somit für fast alle Beteiligten eine Situation geschaffen wurde, die der Realität

sehr nahe kam. Niemand wusste, wo die „Einsatzstelle“ lag und was ihn erwartete.

Folgende Übungs-Szenarien waren vorgesehen und wurden durch die Übungsleitung kurzfristig „eingespielt“: die Rettung einer verunglückten Person aus dem „Wannentiefkeller“. Des Weiteren galt es, eine weitere verletzte Person über die Drehleiter von einem Kaminpodest in 22 Metern Höhe zu retten. In der Entscheidungshalle von Saint-Gobain Glass fanden die Einsatzkräfte einen leckgeschlagenen Transportkanister vor. Aus diesem trat unkontrolliert eine unbekannte Chemikalie aus. Hier

galt es, den Kanister unter Atemschutz mit Chemikalien-Vollschutzanzügen zu bergen und das Eindringen der Flüssigkeit in die Kanalisation zu verhindern. An der Übung nahmen die Löschzüge Herzogenrath, Kohlscheid, Merstein und die Hauptwache teil.

Beobachter der Übung waren von der Stadt Herzogenrath der Erste Beigeordnete Christoph von den Driesch, der Fachbereichsleiter für das Ordnungswesen Jürgen Venohr und der zuständige Sachbearbeiter für den Feuerschutz Manfred Sickert. Von der Firma Saint-Gobain überzeugten sich Werksleiter Helmut Goewert, Pro-

duktionsleiterin Renate Schwan-der, Instandhaltungsleiter Willi Inderfurth und Sicherheitsingenieur Thorsten Koch vom Ablauf der Übung.

Stadtbrandspektor Bernd Hollands, der im Vorfeld die Übung zusammen mit Herbert Müller, Brandschutzbeauftragter der Firma Saint-Gobain Glass, vorbereitet hatte, zeigte sich mit der Arbeit seiner Feuerwehrmänner zufrieden und stellte nochmals klar, wie wichtig es für eine Feuerwehr sei, realitätsnah in Betrieben, zu denen ansonsten der Zutritt nicht ohne Weiteres möglich ist, zu üben.

**Aachener Zeitung -
Nr. 213 vom 13.09.2007**

**Rauchentwicklung
im Kinderheim**

HERZOGENRATH. Starke Rauchentwicklung aus dem Kinderheim wurde gegen 15.50 Uhr am Dienstag an der Bungartzstraße in Merkstein gemeldet. Die Hauptwache sowie die Löschzüge Merkstein und Herzogenrath wurden alarmiert. Bei Bastelarbeiten in einer Küche war es zu der Rauchentwicklung gekommen war. Das Gebäude war bei Eintreffen der Rettungskräfte bereits geräumt. Niemand wurde verletzt. Die Feuerwehr lüftete das Gebäude.

Insgesamt waren 19 Helfer vor Ort im Einsatz. Die Polizei war ebenfalls dort.

Halber Meter „braune Brühe“ vor der Box

Aachener Nachrichten -
Nr. 231 vom 05.10.2007

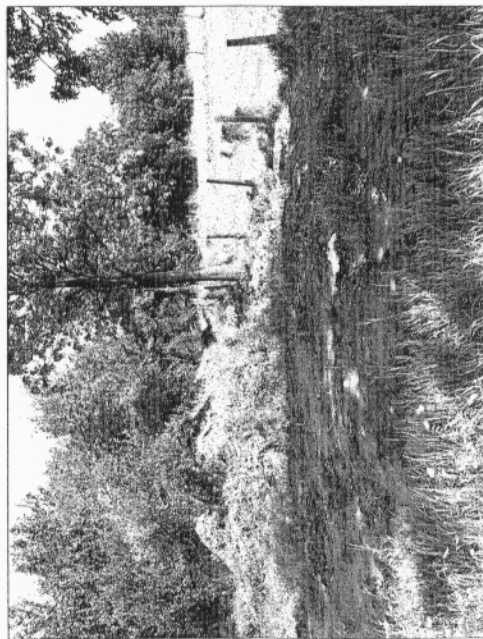
Erneut Gewitter über dem Nordkreis. Nur Baesweiler von Schäden verschont. Vorfluter in Hoengen rechtzeitig entschlamm.

VON UNSEREM REDAKTEUR
WILFRIED RHEIN

NORDKREIS. Kurze, dennoch heftige Gewitterschläge mit prasselndem Regen zogen am Sonntagabend über den Nordkreis. Die Folge: Wassereinsätze der Feuerwehren – schier ohne Ende. Mit einer Ausnahme: Die Stadtverwaltung Baesweiler meldete gestern auf Anfrage „keine besonderen Vorkommnisse“.

Aus den drei anderen Nordkreiskreisen trugen die Behörden außerdem ungewöhnliche Einzelheiten zusammen. Und in einem besonderen Fall machte sich der zeitige Einsatz des Technischen Eigenbetriebs in Hoengen bezahlt.

Die Alsdorfer Wehrleute wurden Mittwochabend gegen 22 Uhr zu ihren Einsätzen gerufen. In Ofden und im Schleibacher Weg standen Keller unter Wasser, die mit Hilfe von Tauchpumpen und Saugleitungen geleert werden konnten. Während der Anfahrt stellten die Einsatzkräfte fest, dass auch die Straße überflutet war. Allein in der Dorfstraße stand das Wasser rund 30 Zentimeter hoch.



Eine Schneise wurde für die Vorflut durch das Landschaftsschutzgebiet gezogen. Sonst wären am Mittwochabend beim neuerlichen Unwetter Überschwemmungen am Ortsrand Hoengens wahrscheinlich gewesen.

Wo Abpumpen keinen Sinn machte, wurden Gullydeckel geöffnet, um schnelleres Abfließen zu ermöglichen.

Eine Alarmmeldung erreichte Brandoberinspektor Peter Moldenhauer zu dieser Zeit: In einem unter Wasser stehenden Fahrzeug in Duffesheide/Radsberg sollte sich eine Person befinden. Es kam jedoch keine Person zu Schaden; es handelte sich offenbar um einen Fehlalarm. Insgesamt waren 25 Einsatzkräfte mit fünf Fahrzeugen über rund zwei Stunden im Einsatz. „Über die Schadenshöhe können keine Angaben gemacht werden“, schloss Wehr-Pressesprecher Dirk Heinen.

Wichtiger Hinweis

Bei den ersten heftigen Niederschlägen im Sommer hatte ein Hoengener Landwirt darauf aufmerksam gemacht, dass auf einer seiner Wiesen das Wasser nicht mehr abfließe. Die Technischen Dienste der Stadt schauten nach. „Ein Entwässerungsgraben war sehr verschlamm“, stellte Jörg Theißing, Technischer Betriebslei-

ter, fest. Diese „Rinne“ im Landschaftsschutzgebiet diente der Entwässerung der alten L 240 wie auch heute noch der Vorflut in der verlängerten Kirchstraße oder Flutwässer in der Nachbarschaft zum Graben entlang der neuen Landesstraße, bestätigte die Untere Landschaftsschutzbehörde beim Kreis Aachen.

„Der Graben ist jetzt auf Jahre hinaus in Ordnung.“

JÖRG THEISSING ÜBER
DIE ENTWÄSSERUNG

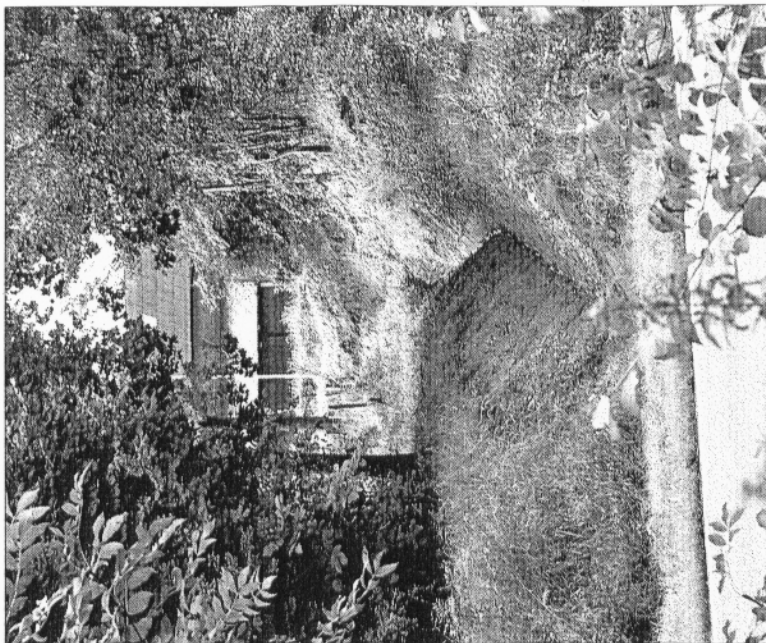
Den Graben freizuräumen gehört beim städtischen Eigenbetrieb zum „normalen Unterhaltungsaufwand“, sagt Jörg Theißing. „Die beauftragte Firma hat das ganz gründlich gemacht. Der Graben ist jetzt auf Jahre hinaus in Ordnung.“

Wie wichtig solche oder ähnliche Vorfluter sind, sollte sich Mittwochabend in Herzogenrath zeigen. Dort gingen ab 21.50 Uhr Einsatzmeldungen bei der Leitstelle ein. Betroffen war hauptsächlich der Stadtteil Kohlscheid, in dem an neun Einsatzstellen gearbeitet wurde wegen vollgelaufener Keller, verstopfter Kanaleinläufe oder kleinerer Erdrutsche. Überflutete Straßen wurden kurzfristig gesperrt, schildert Feuerwehr-Pressesprecher Bernd Hollands.

Blitzeinschläge waren offenbar daran schuld, dass zwei Brandmeldeanlagen gestört wurden; hier übernahmen Wartungsfirmen den Fall. Unterstützt wurden die Löschrüge aus Würselen, die am Teutertof zu tun hatten. Dorthin wurden 240 Sandsäcke geliefert, weil die Wurm über die Ufer getreten war.

Insgesamt waren 22 Einsatzkräfte des Löschrugs Kohlscheid und der Hauptwache Herzogenrath bis nach Mitternacht unterwegs.

Um 21.30 Uhr ging es in Würselen los. 22 unweibedingte Einsätze im Stadtgebiet wurden notiert, so Pressesprecher Ralf Jü-



Zur rechten Zeit entschlamm und freigelegt: der Entwässerungsgraben zwischen der Landesstraße 240 und der Kirchstraße.

gens. Die Hauptwache wie auch alle drei Löschrüge wurden alarmiert. Besonders betroffen war der Ortsteil Scherberg. Teils standen dort Kellerräume bis zu einem halben Meter unter Wasser.

Wurm über die Ufer

Willkommen war die Hilfe der Kameraden aus Roda in der Tal- senke am Teutertof. Das Passieren der Landesstraße 23 war unmöglich, zudem stieg der Pegel der Wurm weiter an. Innerhalb weniger Minuten trat das Gewässer über die Ufer, drang in die Reithalle und Stallungen ein. Dort waren die zusätzlichen Sandsäcke gefragt, weil die „braune Brühe“ auf

einen halben Meter Höhe an-schwellte. Die 28 Pferde konnten dennoch in ihren Boxen bleiben, wurden aber von ihren Besitzern betreut. Aufgrund des Schadensumfangs half auch das Technische Hilfswerk (THW) aus Alsdorf und Jülich aus.

Ralf Jürgens zählte 78 Einsatzkräfte der Würselener Wehr, die bis gestern früh 5 Uhr im Einsatz waren. Versorgt wurden die erschöpften und durchnässten Helfer vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) aus Alsdorf und weiteren Freiwilligen. „Sehr gute Zusammenarbeit“, wie es hieß, bezog sich auch auf den Kontakt zum Wasserverband und den kommunalen Diensten der Stadt.

**Aachener Nachrichten -
Nr. 233 vom 08.10.2008****Feuer in Kohlscheider
Einfamilienhaus**

KOHLSCHEID. Nach mehreren Notrufmeldungen am Samstagvormittag wurden gegen 9.20 Uhr umfangreiche Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst in die Kohlscheider Irisstraße alarmiert. In einem Einfamilienhaus war es zu einem Brand mit starker Rauchentwicklung in einem Nebenraum der Küche gekommen. Zwei ältere Bewohner wurden von zwei Notärzten betreut; sie wurden später zur Beobachtung mit Verdacht auf Rauchgasinhalation in ein Krankenhaus gebracht. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr löschten das Feuer mit einem C-Rohr unter Atemschutz und belüfteten das Gebäude. Engesetzt waren der Löschzug Kohlscheid und die Feuerwache Herzogenrath, sowie zwei Rettungswagen. Beteiligt waren 44 Einsatzkräfte. Zur Klärung der Schadensursache hat die Polizei Ermittlungen aufgenommen.

**Aachener Zeitung -
Nr. 253 vom 31.10.2007****Großeinsatz zur
Straßenreinigung**

HERZOGENRATH. Die Verunreinigung mehrerer Straßen wurde Rodas Wehr gestern gemeldet – in Merkstein, Herzogenrath-Mitte und Niederbardenberg. Betriebsstoffe waren offenbar aus einem Kraftfahrzeug ausgelaufen. Kräfte der Feuerwehr-Hauptwache begannen damit, die Gefahrenstellen mit Bindemittel abzustreuen. Im weiteren Verlauf wurden zur Gefahrenbeseitigung noch Mitarbeiter des Bauhofs der Stadt Herzogenrath, des städtischen Ordnungsamts und des Landesbetriebs Straßen NRW hinzugezogen. Insgesamt dauerten die Reinigungsarbeiten gut zwei Stunden. Die Gefahrenstellen wurden mit Warnschildern versehen. Den Verursacher konnte die Polizei allerdings schließlich ermitteln.

Aachener Zeitung -
Nr. 258 vom 07.11.2007



Schlauch ausrollen will gelernt sein: Die freiwillige Feuerwehr hatte das Thekla-Schützenheim als Übungsobjekt ausgesucht.
Foto: W. Sevenich

Verletzte in verrauchter Halle gefunden

Jahresabschlussübung der freiwilligen Feuerwehr am Bürgerhaus

HERZOGENRATH. Sehr viele Zuschauer haben die Jahresabschlussübung des Löschzugs Merksteins erlebt. Eine Verpuffung bei der Verlegung des neuen Parkettbodens in der Halle der Schützenbruderschaft St. Thekla Merksteins am Bürgerhaus Comeniusstraße war die Ausgangslage. Die Rettungskräfte mussten mehrere Verletzte aus dem Gebäude retten. Hierzu wurden mehrere Angriffstrupps unter Atemschutz eingesetzt, um die Übungsdummys beziehungsweise die von Mitglie-

dern der Jugendfeuerwehr gespielten Verletzten in der komplett verrauchten Halle zu finden.

Brandinspektor Roland Jungen und Oberbrandmeister Thomas Hendriks hatten die Übung in diesem Jahr vorbereitet.

Da die Feuerwehr erstmals in der von der Schützenbruderschaft in Eigenregie eingerichteten Schützenhalle übte, wurde besonderer Wert auf Ortskunde im Gebäude, aber auch auf die Nutzung der Schließanlage mit Feuerwehrschlüsselkasten gelegt. Gleichzei-

tig konnte auch die Wasserversorgung im Bereich der Comeniusstraße und Eintrachtstraße getestet werden. Bis auf einige Kleinigkeiten zeigte sich Löschzugführer Gerd Maurer mit den Leistungen seines Löschzugs zufrieden. Stadtbrandmeister Bernd Hollands attestierte den Wehrleuten am Übungsende einen guten Ausbildungsstand. Hollands dankte auch der Schützenbruderschaft St. Thekla Merksteins, vertreten durch Präsident Herbert Hau, für die Bereitstellung des Heims. (fs)

**Aachener Zeitung -
Nr. 273 vom 24.11.2007**

**Brennender Gasofen
wurde zügig gelöscht**

HERZOGENRATH. Ein brennender Gasofen in einer Imbissstube an der Kleikstraße führte am Donnerstagabend zu einem Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath. Der Ofen wurde von den Einsatzkräften unter Atemschutz gelöscht. Die Inhaberin blieb unverletzt. Insgesamt waren 34 Einsatzkräfte der Hauptwache und des Löschzuges Herzogenrath im Einsatz.

Aachener Zeitung -
Nr. 281 vom 04.12.2007

Spezialisten im Einsatz für andere besonders gewürdigt

Ehrungen stehen im Mittelpunkt des Kameradschaftsabends beim Löschzug Merkstein der freiwilligen Feuerwehr

HERZOGENRATH. Großer Bahnhof beim Löschzug Merkstein: Beim Kameradschaftsabend wurde die Geselligkeit gepflegt. Löschzugführer Gerd Maurer begrüßte neben Stadtbrandinspektor Bernd Hollands auch den Ersten Beigeordneten Christoph von den Driesch. Letzterer verlieh im Namen des NRW-Innenministers Brandinspektor Volker Lindenlauf und Hauptbrandmeister Guido Schröder für 25-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr das Silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes. Volker Lindenlaufs Laufbahn begann bei der Jugendfeuerwehr Erkelenz. 1988 wechselte er in die freiwillige Wehr Herzogenrath. Hier durchlief er alle Ausbildungslehrgänge und besuchte das Institut der Feuerwehr in Münster. Die Beförderung zum Brandmeister erfolgte 1994. Im Jahre 2002 wurde er Brandinspektor. Da Lindenlauf sich sehr mit dem ABC-Bereich befasst und Lehrgänge zum Umgang mit gefährlichen Stoffen



Lob: Erster Beigeordneter Christoph von den Driesch (4.v.r.) überreicht das Feuerwehrehrenzeichen in Silber an Guido Schröder (3.v.l.) und Volker Lindenlauf (2.v.r.). Gratulanten waren Löschzugführer Gerd Maurer (l.) und Stadtbrandinspektor Bernd Hollands (2.v.l.).

und Gütern besucht hat, ist er als Zugführer der ABC-Einheit Nord des Kreises Aachen tätig, die beim Löschzug Merkstein stationiert ist. Guido Schröder ist ein „Eigengewächs“ der Herzogenrather Wehr. 1982 trat er dem Löschzug

ter wurde er 1996 nach erfolgreicher Gruppenführerausbildung in Münster befördert. Seit 2003 ist er Hauptbrandmeister. Er ist für Fröhlichkeit und Geselligkeit im Löschzug bekannt. Trotz einiger gesundheitlicher Probleme, die

ihn zwingen, kürzer zu treten, ist er dem Löschzug sehr eng verbunden. Christoph von den Driesch lobte die Leistungen der beiden Kameraden und dankte ihnen im Namen der Stadt Herzogenrath für ihre ehrenamtliche Arbeit. Der Löschzug dankte für ihren Einsatz in den vergangenen 25 Jahren, Löschzugführer Gerd Maurer überreichte Geschenke als Dankeschön.

Aber auch „kleine“ Jubiläen galt es zu feiern. Zahlreiche Mitglieder des Spielmannszugs und des aktiven Löschzugs blickten auf langjährige Mitgliedschaft zurück. Die Ehrungen des Spielmannszugs – zehn Jahre: Thomas Krum-scheid; 15 Jahre: Gerhard Gilleßen; 20 Jahre: Wolfgang Schmitz. Geehrte Aktive – fünf Jahre: Daniel Cordowiner, Hartmut Prast; zehn Jahre: Stefan Kasper, Matthias Pilger; 15 Jahre: Ziemons, Gerhard Gilleßen; 20 Jahre: Klaus Gilleßen, Gerhard Gilleßen; 40 Jahre: Hans-Peter Jantos. (fs)

Die Feuerwehr – Zuverlässiger Partner für den Notfall :



Freiwillige Feuerwehr Herzogenrath
Infos unter www.feuerwehr-herzogenrath.de



Dieser Jahresbericht wurde mit großer Sorgfalt erstellt,
sollten dennoch Fehler enthalten sein, so sind diese bitte als gewollt anzusehen!

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeitern der Stadt Herzogenrath – Stadtdruckerei –
für ihre Mühen beim Druck des vorliegenden Berichtes.

Freiwillige Feuerwehr Herzogenrath, Erkensmühle, 52134 Herzogenrath (V. i. S. d. P. OBM Thomas Hendriks)